

Elbend
23. II. 1918

52

Der heutige Lebensmittelmarkt.

18.000 bis 14.000 Personen mögen es wohl gewesen sein, die sich heute von 1 Uhr nachts trotz Regen- und Sturmwetters bis zum Marktbeginn bei der Großmarkthalle um Fleisch anstellten. Auch die Fleischer- und Selbengeschäfte bildeten heute schon frühzeitig das Wanderziel der Hausfrauen und dienstbaren Geister. Rind- und Schafffleisch waren überall sehr knapp. In der Fleischhalle, in die heute per Achse 2710 Kilogramm Rindfleisch und 580 Kilogramm Würste geführt wurden, waren 8000 Kilogramm Rindfleisch vorrätig, die halbkiloweise in den Verkehr gebracht wurden. Dann gab es dort 4000 Kilogramm frisches Schweinefleisch zum Preise von K. 10.60 pro Kilogramm und 10.000 Kilogramm gesalzenes Schweinefleisch aus den Beständen der Gemeinde Wien, die übrigens auch noch 80.000 Kilogramm davon an diverse Fleischhauer in den Bezirken ausgegeben hatte. An die Mindestbemittelten gelangte in den meisten Fällen frisches Schafffleisch zur Abgabe. An notgeschlachtetem Rindfleisch wurden zum Preise von K. 5.— pro Kilogramm in der Fleischhalle ungefähr 200 Kilogramm ausgeschrotet. Kriegsmurstangebote waren infolge Mangels an Weimbleh nicht vorrätig.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich bloß auf drei Waggons mit 83 Tonnen, darunter ein Waggon Rälber aus Mähren, ein Waggon Rindfleisch aus Oberösterreich und ein Waggon ungarischer Schafe.

Auf dem Geflügelmarkt herrschte sehr lebhafteste Nachfrage, die in Hinsicht auf Fettware keinerlei Befriedigung fand. Hühner und Pouletts gingen zu hohen Preisen ab, da sich der Konsum, um in den Genuß des Sonntagbratens zu kommen, Mühe gab, an Stelle des fleischigen Geflügel zu erhalten. Die angebotenen russisch-polnischen Gänse gingen flott ab. In der Fleischhalle setzte die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft davon 300 Stück zu K. 14.60 pro Kilogramm spielend ab. Der Fischmarkt, der ohne Seefische ist, verfügte nur über geringfügige Angebote von Flußfischen. Auf dem Wildbreitmarkt gab es heute spärliche Angebote von ungarischen Hasen, die trotz des Preises von mehr als K. 21.— pro Stück sehr gefragt waren, und Reste von Hirschfleisch.

Die Grünwarenmärkte hatten sich heute in bezug auf das Angebot von frischer Ware etwas erholt, doch kann von einer nur halbwegs entsprechenden Dotierung nicht die Rede sein. Die Gemüseversorgung wird noch immer durch die Kartoffeln und die Sauerrüben zum größten Teil bestritten. Nächste Woche soll die Gemeinde bereits mit dem Sauerkraut beginnen. Die geringfügigen Dörrgemüseangebote kommen fast gar nicht in Frage.

Auch die Rübenangebote, die in den letzten Tagen das Gemüsedefizit wenigstens einigermaßen in Schach zu halten versuchten, sind ebenfalls dürftiger geworden. Der Rudolfsheimer Großmarkt verfügte heute über 2000 Kilogramm Speiserüben.

Die angelieferten Speise- und Tischäpfel aus der Steiermark beginnen in der Qualität sichtlich nachzulassen. Der Raschmarkt gebot heute über 4000 Kilogramm Grünwaren vom Gärtnermarkt in Kaiser-Eberdorf und über 34.000 Kilogramm steirische Äpfel. In der Viktualienhalle, die heute ebenfalls äußerst stark besucht war, gab es 300 Kilogramm frisches Gemüse und 6000 Kilogramm steirische Tischäpfel.

Eier wurden heute von den Hausfrauen sehr eifrig begehrt, doch mußten sich die meisten Märkte ohne Beschädigung von Eiern durchbringen.